

Internationales Projekt 2023 - Lettland, Rezekne

01.10.2023-08.10.2023



Abschlussbericht

Sonntag - Anreise

Rēzekne – Lettland

Rezekne – Academy of Technologies

Montag - Fahrt nach Rezekne

Dienstag - 1. Tag an der Hochschule

Mittwoch - Besuch der Firma LEAX

Donnerstag - Fertigstellung der Projekte

Laserzentrum

Freitag - Die Früchte unserer Arbeit 6.10.2023

Samstag - Ein Tag in Riga

Sonntag - Abreise

Sonntag - Anreise

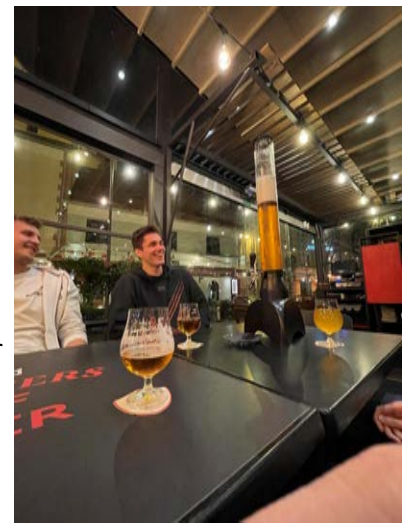
Am 01. Oktober 2023 brach eine Gruppe von Studierenden der Jade Hochschule Wilhelmshaven in den frühen Morgenstunden auf in Richtung Hamburg Flughafen, um von dort aus nach Riga zu fliegen.

Nach dem Check-In war die Vorfreude auf die bevorstehenden Tage bereits spürbar und so verbrachten wir die Zeit bis zum Abflug, der leider verspätet war, in geselliger Runde bei Burgern von Cindys Diner und Kaltgetränken.

Als wir Riga, nach einer angenehmen Flugreise erreichten, war unsere erste Station das Hotel „Monte Cristo“. Dies erreichten wir mit dem Taxi. Vor Ort verteilten wir uns auf unsere Zimmer und ruhten uns kurz aus, bevor es zum Abendessen ging.

Erster Abend

Am Abend zog es uns dann hinaus in die bezaubernde Altstadt von Riga. Die verwinkelten Gassen, die prächtigen Gebäude und die historische Kulisse faszinierten uns sofort. Wir schlenderten durch die engen Straßen und erlebten die faszinierende Mischung aus Geschichte und Moderne, die Riga auszeichnet. Schließlich entschieden wir uns für ein gemütliches Restaurant, wo wir in geselliger Runde zu Abend aßen. Dabei genossen wir nicht nur die lettische Küche, sondern auch die Möglichkeit, uns über die bevorstehenden Programmpunkte auszutauschen und gemeinsame Pläne zu schmieden.



Abendessen in Riga

Rēzekne – Lettland

Rezekne liegt im östlichen Teil von Lettland, nahe der Grenze zu Russland und Belarus. Die Stadt ist die Hauptstadt der Region Latgale und bildet einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt in dieser Region. Sie ist zudem für ihre lebendige Kultur sowie ihre Bildungseinrichtungen bekannt.

In Rezekne leben knapp 30.000 Einwohner, damit ist sie die neuntgrößte Stadt in Lettland – Lettland hat insgesamt 1,884 Millionen (Stand 2021) Einwohner.

Im In- und Ausland ist die Stadt für ihre Herzlichkeit und Offenheit gegenüber Fremden bekannt, dies wird deutlich durch viele kulturelle Veranstaltungen und Festivals, wie dem Rezekne City Festival.



Karte von Lettland

Sehenswürdigkeiten

Die Stadt besticht durch ihre reiche Geschichte und ihrer Fülle von Sehenswürdigkeiten. Dazu gehören zum einen die Rezekne Burg aus dem 13. Jahrhundert und zum anderen das moderne Kulturzentrum „Gors“. Es ist ein Ort, der das lettische Erbe pflegt und bewahrt, sodass man mit der Wärme und Gastfreundschaft der Letten empfangen wird.

Hinzu kommen weitere Bauten, wie Kirchen oder Parkanlagen. Rezekne ist einer der grünsten Städte Lettlands, so kann unberührte Natur direkt in der Stadt genossen werden.

Rezekne – Academy of Technologies



Gebäude der Fachbereiche Wirtschaft, Sprachen und Design der RTA

Die Rezekne Academy of Technologies (RTA) in Lettland zeichnet sich durch ihre breite Palette an Studiengängen und starke Industriekontakte aus. Auf einem modernen Campus mit erstklassigen Einrichtungen bietet sie eine inspirierende Lernumgebung. Die RTA legt großen Wert auf Forschung und Innovation, was sich in aktiven Forschungsprojekten und internationalen Partnerschaften widerspiegelt. Ihre praxisorientierte Ausbildung vermittelt den Studierenden wertvolle Einblicke und Fähigkeiten für ihre berufliche Zukunft und steigert zudem die Motivation für den jeweiligen Studiengang. Durch eine ausgewogene Anzahl von Studiengängen in verschiedenen Bereichen, bietet die RTA vielfältige Bildungsmöglichkeiten für Studierende weltweit. Wir wurde herzlich in Empfang genommen und konnten gut mit unseren lettischen Kommilitonen zusammenarbeiten.

Montag - Fahrt nach Rezekne

Fahrt von Riga nach Rezekne

Der Montag begann ab 7:30 mit einem gemütlichen Frühstück im Hotel. Danach haben wir unsere Sachen gepackt und um 8:45 ausgecheckt. Dann ging es zu Fuß zum nicht weit entfernten Bahnhof. Am Bahnhof angekommen haben wir uns noch schnell etwas Verpflegung für die 3,5 Stunden lange

Zugfahrt besorgt. Pünktlich um 9.30 ist der Zug dann Richtung Rezekne abgefahren. Während der Fahrt konnten wir viel der lettischen Natur begutachten und an einigen Stationen war lediglich der Bahnsteig und ein, zwei Häuser zu sehen. Nach 3,5 Stunden haben wir dann unser Ziel Rezekne erreicht.



Nachdem wir am Bahnhof in Rezekne angekommen sind, begann der nächste Fußmarsch zum Hotel

„Restart“. Beim Hotel angekommen, wurde eingchecked und die Zimmer begutachtet. *Bahnhof von Rezekne*

Nach einer kurzen Erholung im Hotel, haben wir uns auf den Weg Richtung Hochschule gemacht. An der Hochschule angekommen wartete auch schon ein lettischer Student, um uns zu begrüßen. Er führte uns dann zum Labor, wo wir Prof. Dr.sc.ing. Andris Martinovs und unsere lettischen Projektpartner getroffen haben. Prof. Dr.sc.ing. Andris Martinovs hat uns herzlich begrüßt und uns kurz die Projekte vorgestellt. Danach wurden auch direkt die Gruppen eingeteilt und die Projektarbeit hat begonnen. Wir haben dann von 15 bis 17 Uhr an unseren Projekten gearbeitet. In der Zeit haben wir uns mit dem Programm vertraut gemacht und unsere lettischen Partner besser kennengelernt. Danach sind wir noch mit ein paar lettische Studenten beim Dönerladen um die Ecke was essen gegangen.

Dienstag - 1. Tag an der Hochschule

Am Dienstag während der Exkursion versammelten sich die meisten Studierenden um 6:30 Uhr morgens in der Hotelbar zum Frühstück. Anschließend begaben wir uns direkt zur Technischen Hochschule, um mit den Projekten fortzufahren.



Produktionsstraße

Im Mechatroniklabor gab es insgesamt 10 Projekte, die in Zusammenarbeit mit den lettischen Studierenden durchgeführt wurden. Es wurde eine Produktionsstraße programmiert, wobei die Gruppen in 8 Abschnitte der Produktionsstraße aufgeteilt wurden, von denen jede eine spezifische Aufgabe erfüllte.

Die erste Station war verantwortlich für das Zuführen der roten, schwarzen und silbernen Rohlinge auf das Förderband. An der zweiten Station wurde geprüft, ob die Rohlinge nach oben hin geöffnet waren und ob ihre Anordnung auf dem Band korrekt war. Anschließend gelangte das Werkstück zur dritten Station, wo es auf einer



Weg zur Hochschule

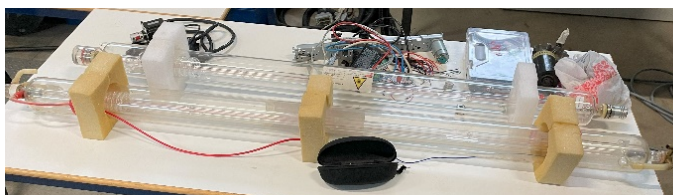
Drehscheibe bearbeitet wurde. Die vierte Station setzte mithilfe eines Vakuumsaugers eine Temperaturscheibe auf den Rohling, und die Pressung der Temperaturscheibe erfolgte in der fünften Station. Die sechste Station kümmerte sich um die Zwischenlagerung der fertigen Produkte. In der siebten Station erfolgte die Prüfung der Produkte, um sicherzustellen, dass jeder Schritt korrekt ausgeführt wurde, und etwaige Ausschussware wurde aussortiert. Schließlich, in der achten Station, erfolgte die Sortierung der einzelnen Produkte nach Farben in entsprechenden Behältern.

Zwei zusätzliche Stationen, die separat von der Produktionsstraße behandelt wurden, waren ein Aufzug und eine Wasserpumpenstation. Der Aufzug wurde durch die Kombination von Pneumatik und Hydraulik betrieben und wurde so programmiert, dass er zwischen vier Etagen herfahren konnte. Die Wasserpumpenstation diente dazu, einen Ausgleich zwischen warmem und kaltem Wasser herzustellen. Hierbei wurde ein Kühlkreislauf eingerichtet, bei dem eine Pumpe das Wasser zwischen zwei Behältern transportierte.

Das war eine grobe Übersicht über alle Stationen, an denen die Studenten bis 16:00 Uhr aktiv waren. Anschließend führte Prof. Andris Martinovs einen Rundgang durch, bei dem uns zehn verschiedene Räume und Labore gezeigt wurden. Dazu gehörten das Mechatroniklabor (Abbildung 3), das Laserlabor, das Elektrotechniklabor, Hörsäle, ein Drohnenlabor, ein Labor für Strömungsanalysen, ein Labor für Oberflächenbeschaffenheiten, eine Werkstatt, ein CAD-Labor, ein Chemielabor und ein Labor zur Untersuchung von Bakterien.



Mechatroniklabor



selbstgebauter Laser



Elektrotechniklabor

Nun einige Fakten zur Hochschule. Die Hochschule RTA wurde im Jahr 1922 gegründet und erhielt ihren aktuellen Namen im Jahr 2016. Sie ist ein Außenstandort der TU Riga, der durch die Fusion zweier Standorte entstand. Obwohl die Hochschule als technische Hochschule bekannt ist, wird den Studierenden weit mehr als nur technisches Wissen vermittelt, einschließlich grundlegender wirtschaftlicher Kenntnisse.

Aufgrund erheblicher Investitionen in die Hochschule besteht die Sorge, ihren unabhängigen Status zu verlieren und sich auf die Lehre rein technischer Fächer zu beschränken. Dies könnte zu Einbußen führen, weshalb die Situation bis zur Findung einer Lösung angespannt ist.

Ein Beispiel für Finanzierungen ist das Elektrokart, das 300.000€ kostete. Schließlich ist die Hochschule eine von zwei Einrichtungen, die sich mit Plasmaforschung beschäftigt. Ein Forschungsbereich befasst sich mit der Wirkung von Plasma auf Saatgut, wodurch das Wachstum beschleunigt werden kann.

Am Ende des Tages, gegen 17:30 Uhr, begaben sich die meisten Studenten ins Restaurant Park Buffet, wo eine breite Auswahl an Gerichten von Pizza bis Nudeln angeboten wurde. Nach dem Essen gingen alle Studenten ihre eigenen Wege und verbrachten den Abend auf unterschiedliche Art und Weise.



Elektrokar



Plasmaforschung

Mittwoch - Besuch der Firma LEAX



LEAX
BALTIX

Am Mittwoch, den 04.10.2023 um ca. 11 Uhr haben wir die Gelegenheit bekommen, gemeinsam die Firma Leax am Stadtrand von Rezekne zu besichtigen. Die Besichtigung wurde von Herrn Normunds Teirumnieks geleitet, der uns herzlich begrüßte und durch die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens führte.

Leax ist ein schwedisches Unternehmen, das im Jahr 1982 gegründet wurde und heute weltweit in der Herstellung von mechanischen Komponenten und Systemen für die Nutzfahrzeugindustrie, die PKW-Industrie, den Bergbau, das Baugewerbe, die Landwirtschaft und den allgemeinen Maschinenbau tätig ist. Seit 2008 betreibt das Unternehmen ein Werk in Rezekne, wo hauptsächlich Getriebeteile für Lastkraftwagen (LKW) und Personenkraftwagen (PKW) produziert werden. Bekannte Abnehmer dieser Getriebeteile sind MAN, Scania und Volvo. In Rezekne beschäftigt Leax rund 240 Mitarbeiter.



Werkstücke

Während unseres Besuchs erhielten wir einen umfassenden Einblick in den gesamten Herstellungsprozess der Getriebeteile. Es wurde beeindruckend deutlich, wie das Unternehmen an diesem Standort sowohl ältere als auch hochmoderne Maschinen einsetzt, um ca. 15.000 Getriebeteile pro Woche herzustellen.

Unsere Führung begann in dem ältesten Gebäude auf dem Werksgelände. Hier konnten wir beobachten, wie neue Maschinen

Heizanlage



und Roboter in den bestehenden Prozess integriert wurden, um die Produktion von LKW-Getriebeteilen zu optimieren. Die älteren Maschinen wurden für die ersten Fertigungsschritte wie Drehen und Fräsen eingesetzt, während die Roboter in den nachgelagerten Prozessen wie dem Schleifen eine entscheidende Rolle spielten. Anschließend wurden wir durch zwei moderne Hallen geführt, die

2008 und 2012 erbaut wurden und in denen die Produktion von Getriebeteilen für den Volvo-Konzern stattfindet. In diesen Hallen befindet sich auch die größte Heizanlage in der gesamten Region, die zur Erhitzung des Metalls für die Verarbeitung dient. Trotz ihrer beeindruckenden Größe zahlt das Unternehmen lediglich eine Umweltabgabe von 40 Euro im Jahr. In diesen Hallen sind ausschließlich neue Produktionsmaschinen im Einsatz, von denen jede etwa 1 Million Euro kostet. Leider war es uns hier nicht gestattet, Fotos anzufertigen.

Leax legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung. Daher werden in sämtlichen Fertigungshallen umfassende Qualitätskontrollen durchgeführt. Es wurde betont, dass aus jeder Lieferung Stichproben entnommen werden, um sicherzustellen, dass die hohen Qualitätsstandards stets eingehalten werden.

Der Besuch bei Leax gewährte uns einen tiefen Einblick in ein Unternehmen, das aufgrund seiner Produktion von Getriebeteilen, seiner beeindruckenden Produktionskapazitäten und seiner hohen



Roboter im Fertigungsprozess



Produktionsmaschine



3D CNC Koordinatenmessmaschine

Qualitätsstandards zu einem bedeutenden Akteur in dieser Branche geworden ist.



Produktionshalle

Wir möchten uns herzlich bei der Firma Leax in Rezekne sowie ihrem Mitarbeiter Herr Normunds Teirumnieks für die freundliche Aufnahme und die informative Besichtigung bedanken.

Donnerstag - Fertigstellung der Projekte

Der Donnerstag begann, wie auch die anderen Tage um 9.30 Uhr. Das Ziel der Gruppen für diesen Tag war die Fertigstellung des Projektes und die Erstellung der PowerPoint Präsentation. Für die Gruppe des Laserprojektes ging es jedoch noch den gesamten um die Fertigstellung des Bootes, da aufgrund eines fehlgeschlagenen Prototyps am Mittwoch, noch viele Arbeitsschritte für die Gruppe anstanden. Dazu zählte das Verschweißen der einzelnen Bleche und die Strukturierung der Außenseite des Bootes zu einer hydrophoben Oberfläche.

In Gesprächen mit den lettischen Studenten über Ihr Studium und dessen Verlauf stellte sich heraus, dass die Unterschiede zu dem deutschen Studiersystem allgemeiner Natur sind. So gibt es in Lettland auch das Bachelor und Master System, Vorlesungen werden aber regelmäßiger auch in Englisch angeboten. Auch die Studiengebühren fallen unterschiedlich aus im Vergleich zu Deutschland.

Zum Ende des Tages musste das Laserprojekt nochmal die vorhandenen Ressourcen teilen, um alle nötigen Restschritte abschließen zu können.

So erstellten die lettischen Gruppenmitglieder die PowerPoint Präsentation und die deutschen Gruppenmitglieder stellten das Boot fertig. Dazu zählte auch das Ausschneiden eines „Segels“ aus einer Holzplatte mittels Laser. Mit einer knappen Stunde Verspätung konnte aber auch das Laserprojekt abgeschlossen werden und die Gruppe konnte auch in den verdienten Feierabend gehen. Der Abend ist im Restaurant des Hotels ausgeklungen.



Einstellen des Schweißlasers

Laserzentrum

Der Höhepunkt unseres Besuchs war zweifellos das hochmoderne Laserzentrum, das eine beeindruckende Sammlung von sieben verschiedenen Lasergeräten beherbergte, sowohl kleine als auch große, die uns in ihren Bann zogen.

Was das Laserzentrum so bemerkenswert machte, war die Vielfalt der Laser, die es beherbergte. Hier konnten wir hautnah erleben, wie Laser nicht nur für traditionelle Anwendungen, sondern auch für das Gravieren und das Erzeugen faszinierender Farbeffekte eingesetzt wurden. Die Laserstrahlen glühten in atemberaubenden Farben und hinterließen kunstvolle Gravuren auf den unterschiedlichsten Materialien. Diese Technologie ermöglichte es uns, unsere Kreativität und technischen Fähigkeiten auf völlig neue Weise auszuleben.



Laser

Inspiziert von der Technologie und der Möglichkeit, unsere Ideen in die Tat umzusetzen, wagten wir uns an ein ehrgeiziges Projekt: Wir beschlossen, ein Boot mithilfe eines der Laser zu konstruieren. Dies

stellte nicht nur eine technische Herausforderung dar, sondern erforderte auch ein tiefes Verständnis für das Material, die Schneidprozesse und das Design des Bootes. Unsere Gruppe arbeitete eng zusammen und nutzte das Fachwissen der Hochschule, um jeden Schritt sorgfältig zu planen und zu realisieren.

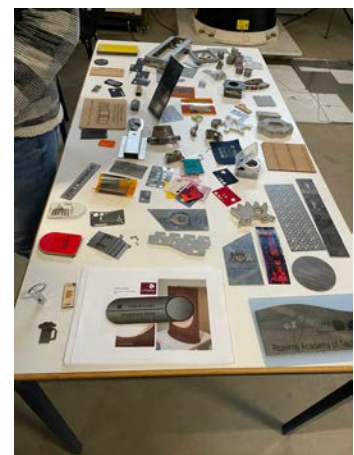


Laser

Am Ende unserer aufregenden Reise in das Laserzentrum hatten wir es tatsächlich geschafft: Wir hatten ein beeindruckendes, maßgefertigtes Boot geschaffen, das nicht nur wunderschön aussah, sondern auch funktionierte. Mit Stolz im Herzen brachten wir unser Boot schließlich zum

Schwimmen. Dieser Moment war für uns alle ein unglaublicher Erfolg und ein Beweis für die Möglichkeiten, die sich eröffnen, wenn Kreativität, Wissenschaft und Technologie zusammenkommen.

Unser Besuch im Laserzentrum wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Diese Erfahrung hat nicht nur unsere technischen Fähigkeiten gestärkt, sondern auch unsere Leidenschaft für die Forschung und Innovation geweckt. Sie hat uns gezeigt, dass mit Entschlossenheit und Teamarbeit keine Herausforderung zu groß ist.



Lasererzeugnisse

Freitag - Die Früchte unserer Arbeit 6.10.2023

Nachdem wir uns in den vorangegangenen Tagen mit der stationsweisen Programmierung der Versuchsstrasse beschäftigt haben konnten wir am Freitagmorgen unsere Arbeit und deren Ergebnisse präsentieren. Die Vorstellung der Arbeiten wurde in der Reihenfolge der Stationen durchgeführt. Auch die Gruppen, die nicht an der Versuchsstrasse gearbeitet haben, bekamen Gelegenheit ihre Arbeit zu präsentieren.



Vergabe der Teilnehmerzertifikate



Vorführung der Versuchsstraße

Im Anschluss erhielten alle teilnehmenden Studierenden aus Deutschland und Lettland ihre Teilnahmezertifikate und wir haben die gesamte Versuchsstrasse durchlaufen lassen. Nach ein paar anfänglichen Schwierigkeiten ist es gelungen zumindest ein Werkstück durch die gesamte Straße laufen zu lassen.

In den Tagen an der RTA durften wir die Gastfreundschaft der Letten und auch die Stadt Rezekne ein wenig kennen lernen. Nun war es an der Zeit, die Region zu erkunden. Mit einem eigens für uns organisierten Bus ging es nun hinaus aus der Stadt durch die Region Lattgallen in Richtung des Rāzna Sees.

1. Lattgallisches Kunsthandwerk

Bei ersten Halt haben wir einen lettischen Töpfer besucht. Die Region Lattgallen ist bekannt für seine dunklen Tonwaren. Dekorative und praktische Erzeugnisse werden hier in Handarbeit hergestellt. Ohne die Hilfe von Maschinen entsteht hier in idyllischer Kulisse die geschwärzte Keramik.



Umgebung des ersten Halts

Unser Gastgeber und seine Frau sind beide Meister auf ihrem Gebiet und können von ihrer Arbeit leben. Die Produkte werden nach ganz Lettland verkauft.

Um die typische schwarze Farbe der fertigen Keramiken kommt von einem speziellen Brennprozess. Die Technik ist seit 6000 Jahren bekannt und wird heute noch nahezu unverändert in der Region angewandt.



Werkstatt



Brennofen

Der Brennofen wird sehr langsam mit heimischem, sehr trockenem Holz aufgeheizt. Die Temperatur im Ofen wird stündlich um nur 100 °C erhöht. Sonst würden die ungebrannten Keramiken zerstört. Die zu erreichende Brenntemperatur beträgt 1000°C. Nach Erreichen der Temperatur kühl der Brennofen dann auf 800°C ab. Nun werden die Feuerkammer und die obere Öffnung des Ofens mit Deckeln verschlossen und mit einer Mischung aus altem Ton und Wasser luftdicht abgeschlossen.

Da nun kein Sauerstoff mehr in die Brennkammer dringen kann, erfahren die darin befindlichen Keramiken eine Farbänderung. Der vorher erdige, braune Ton wird unter diesem Prozess schwarz.



Werkstatt von außen



Fertige Arbeiten zum

2. Parks und Seen

Ein paar Fahrminuten weiter in Richtung Süden erreichten wir das Landgut Lūznava. Im Nationalpark Rāzna liegt diese prunkvolle Sommerrezidenz. Erbaut von 1905 bis 1911 vom Ingenieur Stanislav Kerbedz für seine Tochter Jevgenija. Diese hat aus ganz Europa Pflanzen mitgebracht, die für diese Region eher untypisch sind. Das Herrenhaus ist eingebettet in eine zauberhafte Parklandschaft. Umfangreiche Renovierungs- und Restaurationsarbeiten lassen das Anwesen und die Residenz in altem Glanz wieder erstrahlen und entführen einen in den Prunk einer vergangenen Zeit.

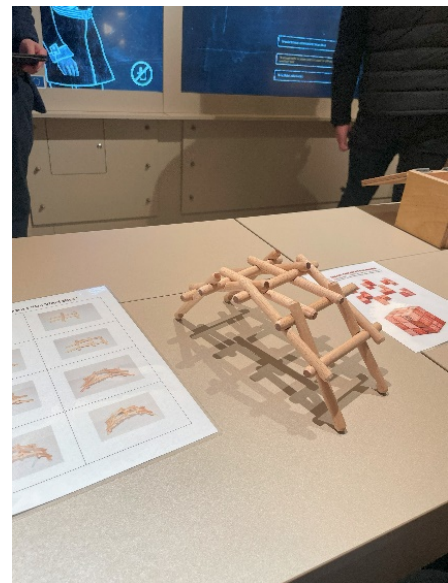


Anwesen von außen



Außenanlage des Anwesens

Kerbedz war in seiner Zeit ein Ingenieur, der sich hauptsächlich mit dem Bau von Brücken beschäftigt hat. Einen kleinen Einblick in sein Wirken gewährt eine kleine, aber feine Ausstellung mit einem liebevoll gestalteten Mitmachteil im Keller des Herrenhauses. Ein interaktives Quiz zum Thema Brückenbau ergänzt den Teil, in dem man mal selbst eine kleine Brücke zusammensetzen kann und ein interessantes, Logikpuzzle in Form eines Würfels lösen darf.



Fertige Brücke



„Tüftelraum“

Nach einem kleinen Spaziergang durch die wunderschöne Parkanlagen ging es weiter zu unserem nächsten Halt.

3. Die Burg Volkenberg

Entlang am malerischen See, der dem Nationalpark seinen Namen gab, führte uns unsere Reise nun zu einem unscheinbaren Schotterparkplatz. Ein Stein mit einer Inschrifttafel war der einzige Hinweis, dass es hier etwas zu sehen gab.

Nach unzähligen Treppenstufen, die einfach nicht enden wollten, kamen wir auf einem Plateau an.



Treppenaufstieg

So langsam schlich sich bei uns ein Hungergefühl ein, dass durch die sportlichen Aktivitäten beim Treppensteigen und Absteigen nicht weniger wurde. Unser Ausflug ging nun weiter.



Stein

Die Burg Volkenberg ist nur noch eine Ruine, von der noch ein paar Grundmauern stehen, jedoch hat man von hier oben einen atemberaubenden Blick über den See, der bei dem grandiosen Wetter vermutlich noch besser zur Geltung kommt.



Ausblick

4. Der appetitliche Abschluss

Weiter ging es um den malerischen See, auf die Ostseite des Sees. Direkt am Wasser gelegen kehrten wir in ein kleines Restaurant ein um uns zu stärken. Das vermutlich schnellste 3-Gänge Menü, das ich je erlebt habe wartete mit einer vorzüglichen Fischsuppe, einem klassischen lettischen Hauptgang und einem für uns zwar nicht vergleichbaren aber hervorragenden Dessert auf. Der Hauptgang bestand aus Fleischklößen mit Kartoffelpüree und sautiertem Sauerkraut.

Zum Abschluss wurde Riga Black Balsam getrunken. Eine lettische Spezialität mit Alkohol, die es mittlerweile in vielen unterschiedlichen Geschmacksrichtungen gibt.



Restaurant



Ausblick auf den See

Gestärkt und mit tollen Eindrücken der lettischen Landschaft und einem kleinen kulturellen Einblick, ging es zurück nach Rezekne zu unserem Hotel.

Samstag - Ein Tag in Riga

Nach erfolgreichem Abschluss unseres Projektes in Rezekne an der Akademie konnten wir die Hauptstadt des Landes Riga für einen Tag kennenlernen. Nach unserer Ankunft in Riga um ca. 7:30 konnten wir unser Gepäck im Hotel lassen. Anschließend sind wir als Gruppe erst einmal etwas frühstücken und Kaffee trinken gegangen und sind dann zum Marktteil in Riga aufgebrochen. Dabei konnten wir die Vielfalt des Angebots in der Hauptstadt angucken. Viele verschiedene regionale, aber auch internationale Produkte konnte man dort erhalten. Der Markt besteht aus vielen überdachten Hallen, in denen verschiedene Produkte zu erwerben sind. Hierbei gab es verschiedene Abteilungen für z.B.



Marktteil - Abteilung Gemüse

Gemüse, Käse, Fleisch & Fisch, Gewürze sowie Süßigkeit und weitere verschieden Waren. Die Pracht des Marktes bestand darin, dass die meisten Produkte frisch sind und der Einkauf auf persönlicher Ebene mit dem Verkäufer geschieht.

Danach konnten wir gemeinsam in einem Lokal mit einem Steinofen, was uns begeisterte, zusammen etwas essen und trinken. Nach der angenehmen Runde sind wir wieder ins Hotel spaziert und konnten uns währenddessen über den Charme der Altstadt unterhalten.



Mittagessen

Auf unserem Spaziergang zu unseren Stationen sind wir auf diverse Sehenswürdigkeiten getroffen wie z.B. das Shopping-



Dom zu Riga

Center in der Altstadt, das Freiheitsdenkmal oder dem Dom zu Riga. Am letzten Abend gegen 18 Uhr konnten wir dann gemeinsam



Freiheitsdenkmal

in einem Lokal

zusammen essen und die lettische kulinarische Speisekultur kennenlernen. Nach dem Abendessen ist ein Teil der Studenten wieder ins Hotel zurück während, ein paar los sind um Riga auch bei Nacht zu erleben.

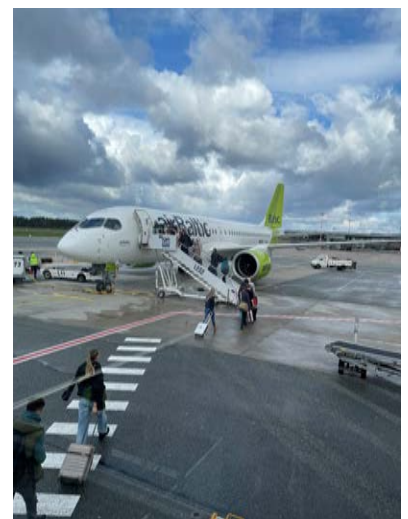
Sonntag - Abreise

Am Morgen des 08. Oktober 2023 begann unsere Abreise von Riga nach Wilhelmshaven.

Ausgangspunkt war auch hier das Hotel Monte Cristo, das uns die letzte Nacht beherbergte.

Wir wurden pünktlich, durch zuvor gebuchte Taxen, abgeholt und die Fahrt zum Flughafen hätte nicht angenehmer sein können. Am Flughafen passierten wir reibungslos die Sicherheitskontrolle und verbrachten unsere Zeit bis zum Abflug nach Hamburg in Duty-Free Läden oder in Snackbars.

Nach einem angenehmen Rückflug empfing uns das Treiben der Großstadt am Hamburger Hauptbahnhof. Hier beschlossen wir bei McDonalds Wegproviant für die Weiterfahrt nach Bremen zu kaufen. Die Weiterreise



war durchweg geprägt mit viel Treiben. Je näher wir unserem Ziel Wilhelmshaven kamen, umso weniger wurde es.

Die Rückreise war zwar vorbei, jedoch werden mit Sicherheit die ein oder anderen Erinnerungen von dieser unterhaltsamen Reise bleiben.